

# Online-Lehre im Sommersemester 2020

## Hauptergebnisse der Lehrendenbefragung der FH BFI Wien

**Dietmar Paier, Hochschuldidaktik**

Das Sommersemester 2020 hat historische Dimensionen: Zum ersten Mal in der Geschichte der Hochschulen gab es keine Präsenzlehre.

Schlagartig waren Lehrende, Studierende, MitarbeiterInnen in der Administration, Haus Technik und anderen Bereichen gezwungen, innerhalb kürzester Zeit den Lehrbetrieb vollständig auf Online-Modus umzustellen.

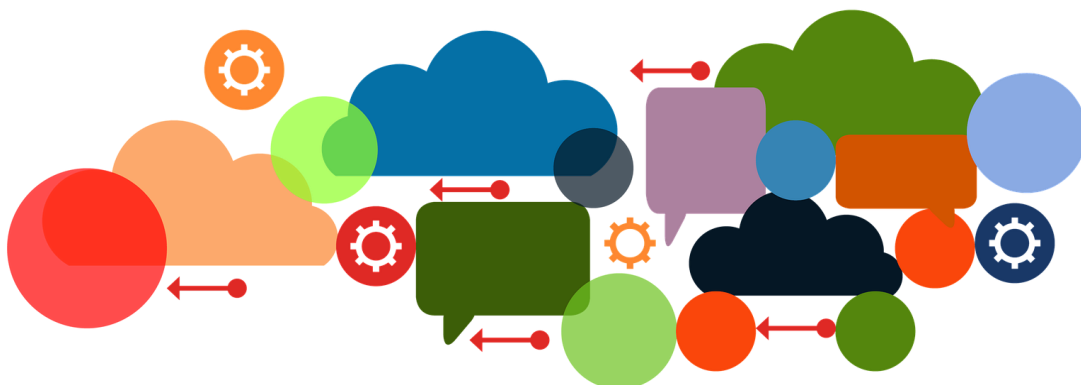
Vorlaufzeit? Erfahrungswerte? Best Practices? Keine. Schnelle Entscheidungen waren gefragt; Improvisation und Ad-hoc-Maßnahmen an der Tagesordnung.

In diesem „Notfallmodus“ ist es durch das große Engagement aller Beteiligten gelungen, den Lehr- und Prüfungsbetrieb erfolgreich umzusetzen.

**And now  
for something  
completely different!**

- Wie sind die Lehrenden der FH BFI Wien mit dieser Situation umgegangen?
- Welche Erfahrungen haben sie mit der Online-Lehre gemacht?
- Was sind aus ihrer Sicht die Erfolgsfaktoren für Online-Lehre?

Das herauszufinden waren die Ziele der Lehrendenbefragung, die im Juni 2020 durchgeführt wurde.



## Rahmenbedingungen der Distanzlehre im Covid-Semester:

Die Umstellung auf Distanzlehre hat die meisten Lehrenden zu einem Zeitpunkt „erwischt“, zu dem das Semester bereits voll gestartet war. Diese Ausgangssituation beeinflusste die Art der Distanzlehre stark.

- „Distanzlehre“ bedeutete zunächst sehr oft, die ursprünglich geplanten Lehrkonzepte, die für Präsenzlehre gedacht waren, in einem digitalen Rahmen anzuwenden und dafür zu adaptieren.
- Für viele Lehrende wurde MS Teams zu einer wichtigen Lernplattform, die auch in Verbindung mit Moodle häufig verwendet wurde.
- Häufig wurden Lehrinhalte, die ursprünglich im Präsenzmodus durch Vortrag „vermittelt“ werden sollten, Studierenden für das Selbststudium mitgegeben.
- Die Potenziale von digitalen Medien und Tools für interaktive Lehre und selbstorganisiertes Lernen wurden deutlich sichtbar, konnten aber in vielen Lehrveranstaltungen aufgrund der schnellen Umstellung noch nicht vollständig ausgeschöpft werden.
- Der Aufwand für die Umstellung und für die Erstellung von neuen Lehrmaterialien war für Lehrende in vielen Fällen beträchtlich.

## Welche Tools haben die Lehrenden in der Online-Lehre eingesetzt?

Die drei meist verwendeten Tools für die Lehre im Sommersemester waren Moodle-Aufgabe (Assignments für Studierende), Moodle-Datei (jeweils von 90% der Lehrenden genutzt) und Videoconferencing in MS Teams (80% der Lehrenden).

Welche digitalen Medien wurden in der Online-Lehre genutzt?	nie	selten	manchmal	oft	$\bar{x}$	Verteilung
Präsentationstools (z.B. PowerPoint, Prezi)	13	9	19	68	3,3	— — — — █
Online-Videos und Online-Tutorials (z.B. auf Youtube, Vimeo ...)	37	19	33	20	2,3	█ — — — —
Wikis (andere Anbieter als Moodle)	37	19	33	20	2,3	█ — — — —
Chats, Foren (andere als Moodle)	42	19	31	17	2,2	█ — — — —
Übungen und Aufgaben mit MS Teams	57	14	17	21	2,0	█ — — — —
E-Books, E-Journals	66	16	19	8	1,7	█ — — — —
Microsoft Teams für das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten	67	16	14	12	1,7	█ — — — —
Web-Contents und Online-Dokumente (z.B. von Fachportalen ...)	64	25	11	9	1,7	█ — — — —
Tests und Prüfungen mit MS Teams	72	11	14	12	1,7	█ — — — —
Selbst erstellte Lernvideos oder Videostreams von eigenen	75	14	5	15	1,6	█ — — — —
Datenbanken (Literaturdatenbanken, Forschungsdatenbanken)	77	16	11	5	1,5	█ — — — —
Planspiele, Lernspiele, Simulationen	77	14	10	8	1,5	█ — — — —
Online Office-Tools (zu.B: Google Drive, Open Office ...)	85	10	5	9	1,4	█ — — — —
Digitale Pinnwand und schwarze Bretter (z.B. Padlet)	93	7	5	4	1,3	█ — — — —
Messaging (z.B. WhatsApp, Slack) oder Microblogging (Twitter)	94	6	5	4	1,3	█ — — — —
Open Educational Resources (z.B. oercommons, ...)	98	4	2	5	1,2	█ — — — —
Microsoft OneNote	97	5	2	5	1,2	█ — — — —
Interaktive Arbeits- bzw. Entwicklungsumgebungen (z.B. Github)	103	1	2	3	1,1	█ — — — —
MOOCs - Massive Open Online Courses	105	2	0	2	1,1	█ — — — —

## Videoconferencing

Als das Mittel für die Distanzlehre hat sich das Videoconferencing mit MS Teams herausgestellt. Es wurde von knapp 80% der Lehrenden genutzt.

Etwas weniger als die Hälfte der Lehrenden nutzte Zoom und ca. 18% nutzten Skype. Andere VC-Tools spielten eine untergeordnete Rolle.

### Videoconferencing-Tools:

Verwendung		eigene Vorträge und Inputs	Besprechungen und Diskussionen mit Studierenden	Präsentationen von Studierenden	Prüfungen	nicht verwendet
von ▼	für ►					
MS Teams		<b>63,3</b>	<b>67,9</b>	<b>38,5</b>	<b>28,4</b>	21,1
Zoom		<b>34,9</b>	<b>32,1</b>	17,4	13,8	54,1
Jitsi		0,9	3,7	1,8	0,9	94,5
EyesOn		0	0,9	1,8	0	97,2
Skype		5,5	15,6	3,7	1,8	81,7
Andere (z.B. Google Meet, Go 2 Meeting, Cisco Webex)		6,4	2,8	1,8	1,8	88,1

Am häufigsten wurden die VC-Tools von MS Teams und Zoom genutzt.

Die Hauptnutzungszwecke sind Vorträge und Inputs der Lehrenden sowie Besprechungen und Diskussionen mit Studierenden.

In geringerem Ausmaß wurden diese Tools für Präsentationen von Studierenden und für Prüfungen genutzt.

Somit standen das Präsentieren und Vortragen (durch Lehrende) und das Schauen bzw. Zuhören (von Studierenden) sowie Diskussionen zwischen beiden Seiten im Vordergrund.

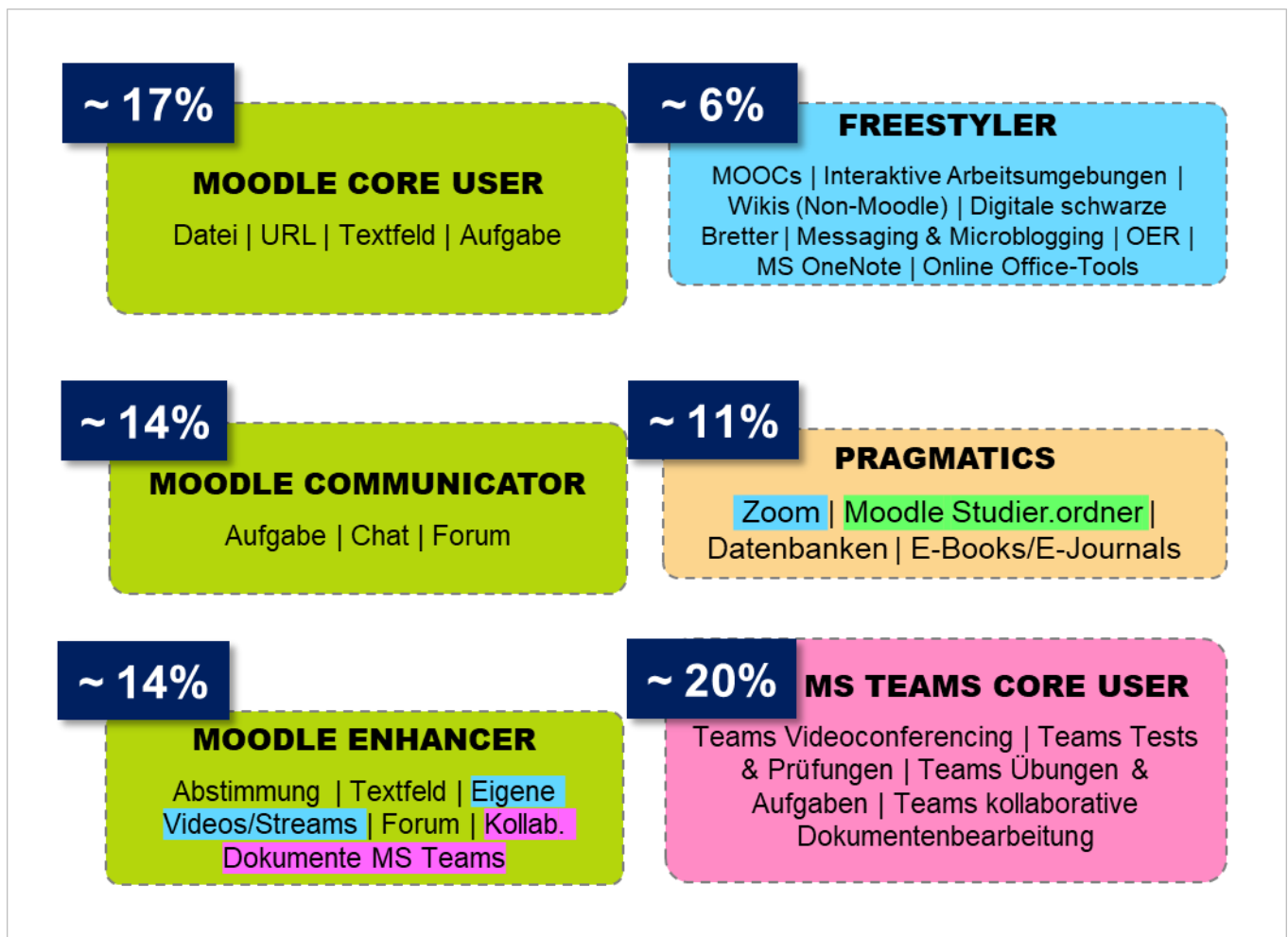
Gleichzeitig zeigte sich, dass die interaktiven Potenziale dieser Tools von jeweils rund der Hälfte der Lehrenden genutzt bzw. nicht genutzt werden.



## Nutzungsmuster: Die digitale Lehre wird variantenreicher

In der Distanzlehre verwenden Lehrende spezifische Kombinationen von Medien und digitalen Tools. Diese Kombinationstypen sind gut voneinander abgrenzbar und erklären insgesamt rund zwei Drittel der Tool-Kombinationen.

### Nutzungsmuster im Überblick:



## Die Moodle-Welt:

In der Moodle-Welt kristallisieren sich zwei Typen von Lehrenden deutlich heraus:

- Die **Moodle Core User** nutzen Moodle-Kernmodule, um Studierende zu beauftragen, mit bereitgestellten Lernunterlagen und weiterführenden Links Aufgaben zu bearbeiten und die Ergebnisse in Moodle zu dokumentieren.
- Die **Moodle-KommunikatorInnen** nutzen v.a. das Aufgabenmodul besonders häufig in Verbindung mit Moodle-Kommunikationsmodulen. Dieses Muster ist bei ca. 14% der Lehrenden deutlich beobachtbar.

## Die MS Teams-Welt:

In der MS Teams-Welt kristallisiert sich eine Hauptgruppe heraus:

- Die **MS Teams Core User** nutzen die Kernfunktionen von MS Teams und wickeln den Großteil der unterschiedlichen LV-Aktivitäten in Teams ab. Dieses Muster ist bei ca. 20% der Lehrenden besonders deutlich ausgeprägt.

## Mischformen:

Zusätzlich gibt es Mischformen, in denen unterschiedliche Lernmanagementsysteme und Tools besonders stark miteinander kombiniert werden.

- Die **Moodle-Enhancer** verwenden Moodle als Basis, kombinieren sie mit eigenen Videos/Streams (z.B. von externen Videoplattformen) und kombinieren dies mit der gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten in MS Teams.
- Die **Freestyler** nutzen sehr unterschiedliche, oft web-basierte Plattformen und kombinieren externe Ressourcen mit digitalen Tools abseits von Moodle und MS Teams. Dieses Muster tritt bei ca. 6% der Lehrenden auf.
- Die **Pragmatics** beauftragen Studierende mit Recherchen und Literatuarbeit, nutzen Moodle für die (interne) Veröffentlichung der Ergebnisse und präsentieren und diskutieren via Zoom. Diese Kombination ist bei ca. 11% der Lehrenden in starker Ausprägung beobachtbar.

## Erfolgsfaktoren für „Quality Distance Teaching“:

Welche Faktoren waren für die unsere Lehrenden Ausschlag gebend für das Gelingen der Distanzlehre?

Ein hervorstechendes Ergebnis ist, dass aus Sicht der Lehrenden nicht der Einsatz von digitalen Medien und Tools der zentrale Hebel für gute Distanzlehre ist, sondern Kommunikation und Interaktivität im Vordergrund stehen.

Konkret sind das die folgenden Faktoren:

- Information der Studierenden über dem Ablauf von Online-Lehrveranstaltungen, Leistungsanforderungen, sowie Beurteilungskriterien und Prüfungsformate
- Feedback an Studierende zu ihren Lernergebnissen
- Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenzen für Distanzlehre
- Spezielle Konzeption der Lehrveranstaltungen für die Online-Lehre
- Interaktivität zwischen Studierenden sowie Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden

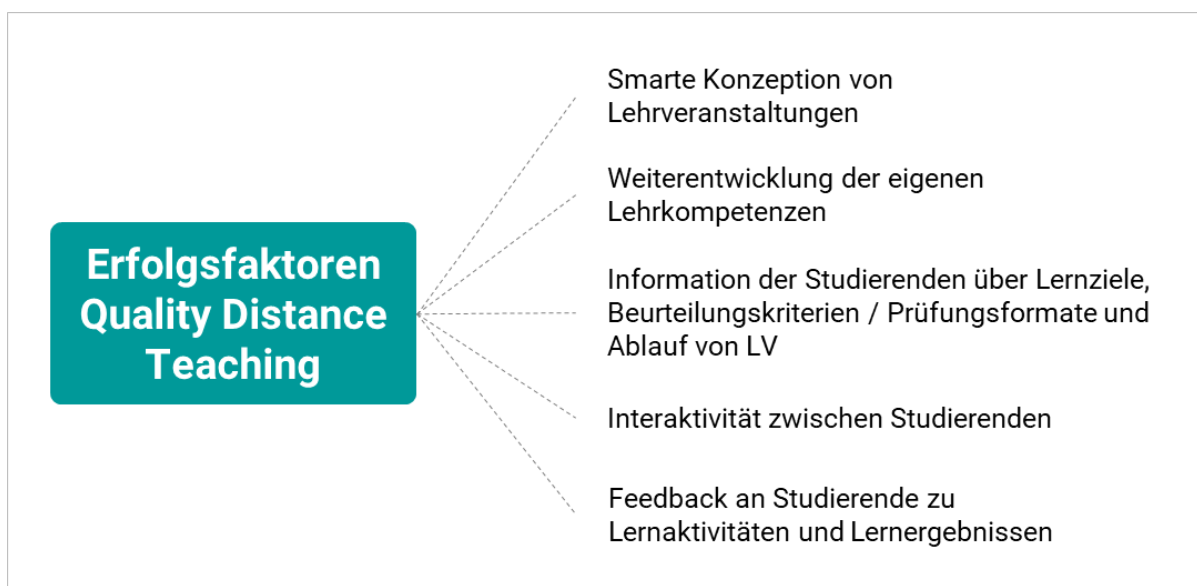
Dieses Ergebnis zeigt, dass Kommunikation und Information in der Lehre und über die Lehre zentrale Faktoren für die Weiterentwicklung der Distanzlehre in Richtung „Quality Distance Teaching“ sein werden.

Auffallend ist auch, dass aus Sicht unserer Lehrenden große Variabilität beim Einsatz von digitalen Medien kein Top-Faktor für das Gelingen von Online-Lehre ist.

Wichtiger ist hingegen die smarte Konzeption von Online-Lehrveranstaltungen.

Dabei geht es vor allem darum,

- Lehrveranstaltungen zeitlich gut zu planen,
- die Arbeitsaufträge für Studierende angemessen zu planen,
- Lehrmaterialien und Arbeitsaufträge intelligent miteinander zu verzahnen,
- damit letztlich selbstorganisiertes Lernen (Self Study) auch über längere Zeiträume möglichst gut unterstützt wird.



## Mehraufwand durch Online-Lehre:

Der Mehraufwand für die Umstellung auf Online-Lehre wird von den Lehrenden insgesamt als erheblich beurteilt. Für rund 45% der Lehrenden beträgt der Mehraufwand zwischen 21% und 60%, ein weiteres Fünftel (19,6%) berichtet von 61-80% Mehraufwand und weitere 18% von 81% und mehr Mehraufwand.

Der Mehraufwand für die Umstellung auf Online-Lehre korreliert mit zwei Variablen: Je höher die Anzahl der Lehrveranstaltungen und je mehr unterschiedliche LV-Typen Lehrende durchführen, desto höher wird auch der Aufwand für die Umstellung auf Online-Lehre beurteilt.

Die vorrangigen Faktoren, die den Mehraufwand bewirken, sind:

- Aufbereitung und die Erstellung von Lehrmaterial
- Konzeption von Online-Lehrveranstaltungen
- Eigene Weiterbildung zu Online-Lehre

- Korrektur von Studierendenarbeiten und Prüfungen
- Administration von Online-Lehrveranstaltungen.

Zwischen 70% und 90% der Lehrenden geben an, dass diese Faktoren ziemlich oder sehr großen Mehraufwand bewirken.

Deutlich weniger Mehraufwand entsteht durch technische Adaptionen des Home Office und durch Kommunikation mit Studiengangsleitungen und FachbereichsleiterInnen.

## Gründe für Mehraufwand (in % der Befragten):

<b>Mehraufwand durch</b>	<b>trifft ... zu ▶</b>	<b>überhaupt nicht</b>	<b>weniger</b>	<b>ziemlich</b>	<b>sehr</b>
Aufbereitung bzw. Erstellung von Lehrmaterial		0	10	<b>41</b>	<b>49</b>
Konzeption bzw. Design von Lehrveranstaltungen		4	14	<b>47</b>	<b>35</b>
Eigene Weiterbildung zu Online-Lehre		2	20	<b>47</b>	<b>31</b>
Korrektur von Übungen, Haus-/Projekt-/Seminararbeiten, Zwischentests/Prüfungen, Abschlussarbeiten		6	20	<b>27</b>	<b>47</b>
Administration für Online-LV		4	25	<b>39</b>	<b>31</b>
Adaption der technischen Ausstattung im Home Office		<b>31</b>	<b>31</b>	16	22
Abstimmung mit Fachbereichsleitung/Studiengangsleitung		<b>14</b>	<b>51</b>	25	10

## Anteil der Online-Lehre in der Zukunft:

Wir haben unsere Lehrenden auch gefragt, was für sie in der Zukunft der ideale Anteil von Online-Lehre wäre.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein knappes Drittel der Lehrenden einen Online-Anteil von zumindest 21-40% und ein weiteres Drittel einen Anteil von 41% aufwärts als ideal erachtet. Knapp zwei Fünftel der Lehrenden würden einen Anteil von max. 20% bevorzugen.

